
Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) im Dienste von Wirtschaft und Gesellschaft

Factsheet

Januar 2016

Kontaktadressen zur Abteilung Geistes- und Sozialwissenschaften (Abteilung I) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF)

Präsident Forschungsrat Abteilung I

Prof. Paul Schubert

E-Mail: paul.schubert@unige.ch

Tel: 079 637 51 45

Forschungsrat Abteilung I

Prof. Ola Söderström

E-Mail: ola.soderstrom@unine.ch

Tel: 079 323 53 82

Leiterin Abteilung I

Dr. Ingrid Kissling-Näf

E-Mail: ingrid.kissling@snf.ch

Tel: 031 308 22 56 – Mobile: 079 327 53 34



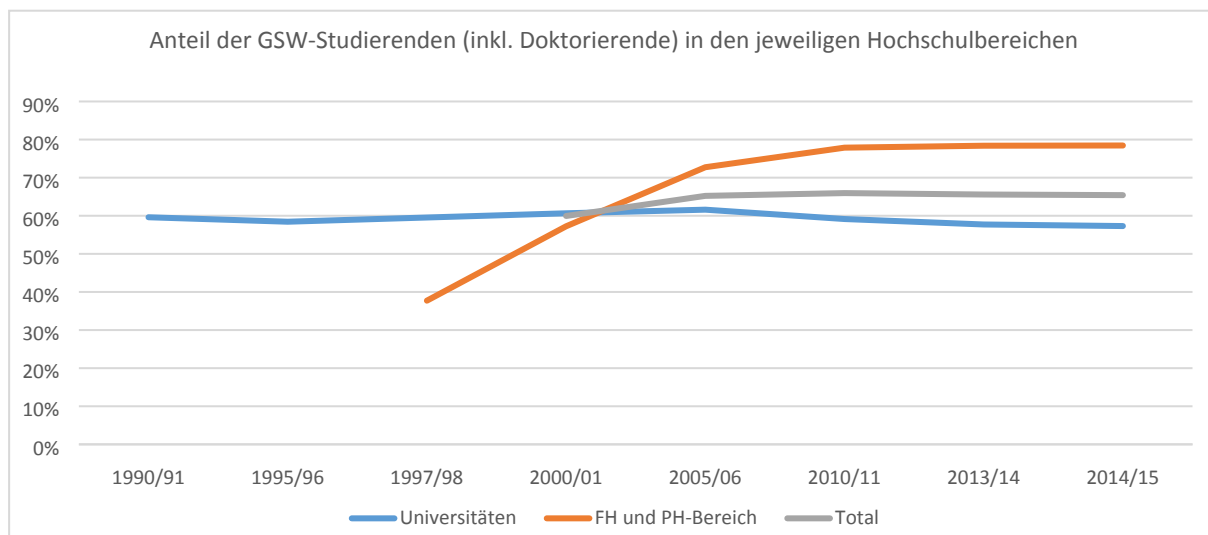
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Inhaltsverzeichnis

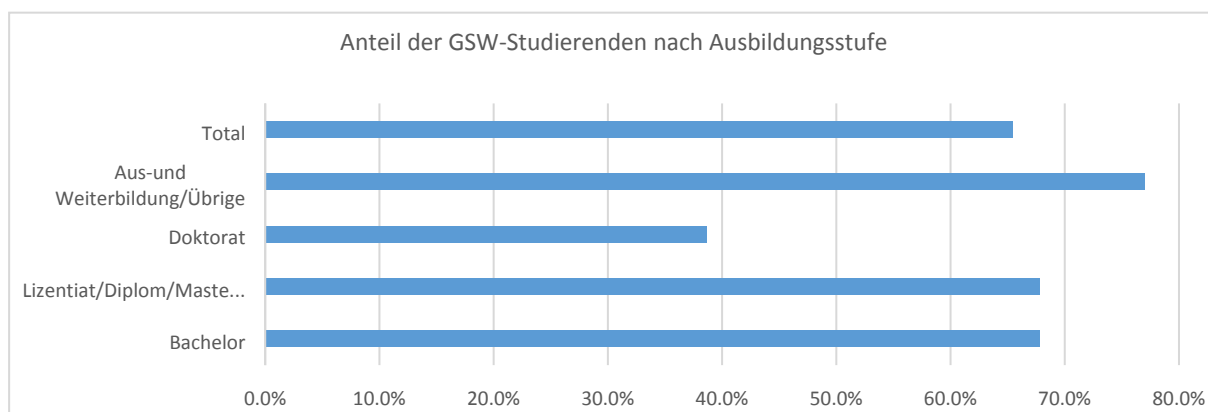
1.	Bestand der GSW-Studierenden und Entwicklung	3
2.	Kosten der Ausbildung im Vergleich	4
3.	Transition in den Arbeitsmarkt	4
4.	Wirtschaftszweige	6
5.	Fachkräftemangel	7
6.	Nutzen der GSW in einer Dienstleistungsgesellschaft	7
7.	Anhang	8
7.1	Studierendenzahlen in den GSW	8
7.2	Ausbildungskosten	9
7.3	Erwerbsquoten	10
7.4	berufliche Stellung der Studienabsolventen	11
7.5	Weiterbeschäftigung der Studienabsolventen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen	12

1. Bestand der GSW-Studierenden und Entwicklung

Im Jahr 2014/15 waren knapp **zwei Drittel der an Schweizer Hochschulen** eingeschriebenen Studierenden (inklusive Doktorierenden) aus den Geistes- und Sozialwissenschaften.¹ Dieser Anteil ist seit rund 10 Jahren äusserst stabil. In der längerfristigen Entwicklung ist der **Anteil der GSW an den Universitäten eher rückläufig**, während die **Studierendenzahlen an den Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen** in den letzten Jahren deutlich **gestiegen** sind².



Mit rund zwei Dritteln sehr hoch ist der Anteil der **GSW auf allen Ausbildungsebenen** mit Ausnahme der Doktoratsstufe. Der Anteil der GSW an den Doktorierenden ist mit knapp 40 Prozent deutlich geringer als auf den anderen Stufen.

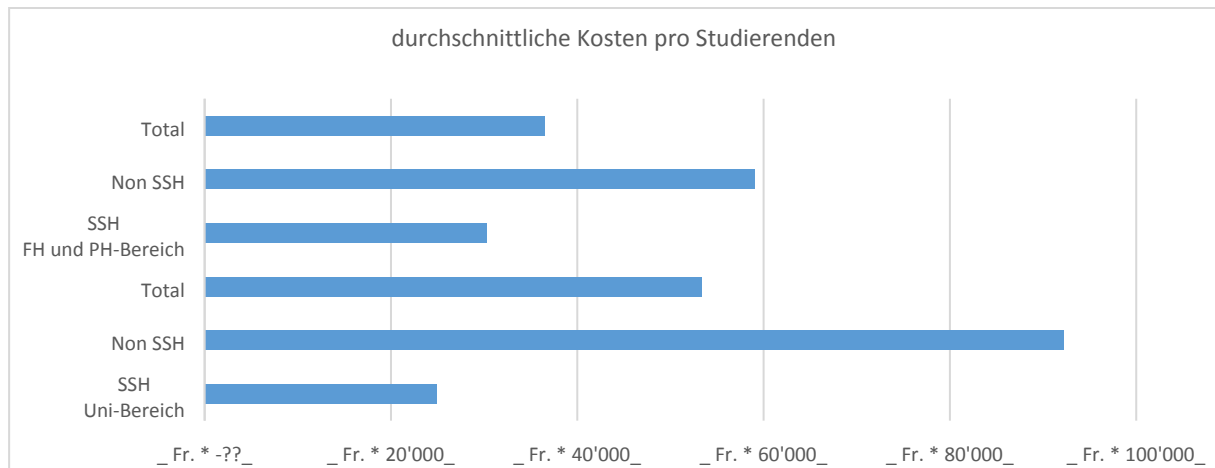


¹ Unter Geistes- und Sozialwissenschaften verstehen wir alle Disziplinen der beiden Bereiche, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sind dabei eingeschlossen.

² Alle verwendeten Zahlen – sofern nicht anders vermerkt – stammen vom Bundesamt für Statistik und können über die Webseite des BFS (www.bfs.admin.ch) bezogen werden.

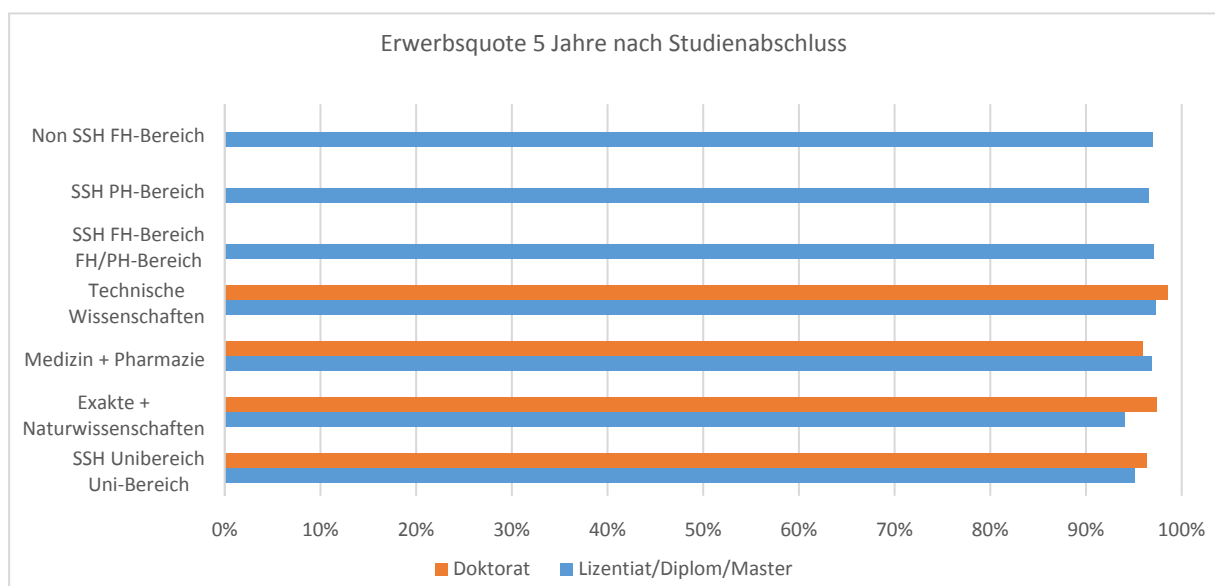
2. Kosten der Ausbildung im Vergleich

Die Kosten der GSW für die universitären Hochschulen sind mit knapp 40 Prozent unterproportional zu den Studierendenzahlen. Eine Studentin / ein Student der GSW verursacht im Schnitt weniger als ein Drittel der Kosten von Studierenden ausserhalb der GSW (im FH-PH-Bereich rund die Hälfte der Kosten).



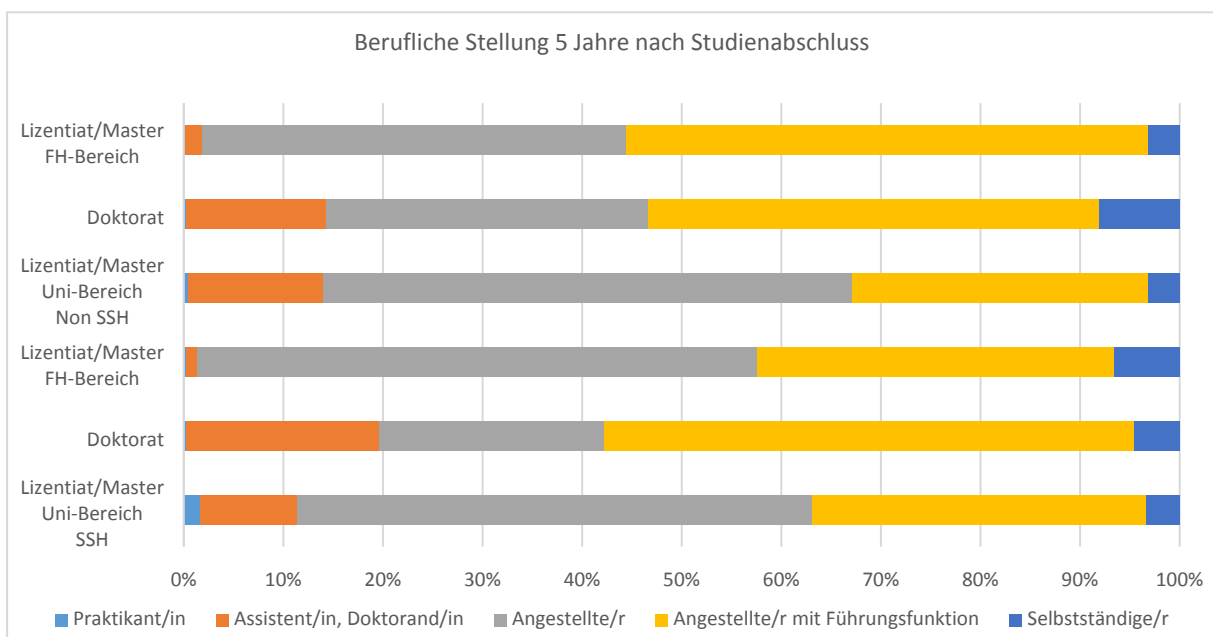
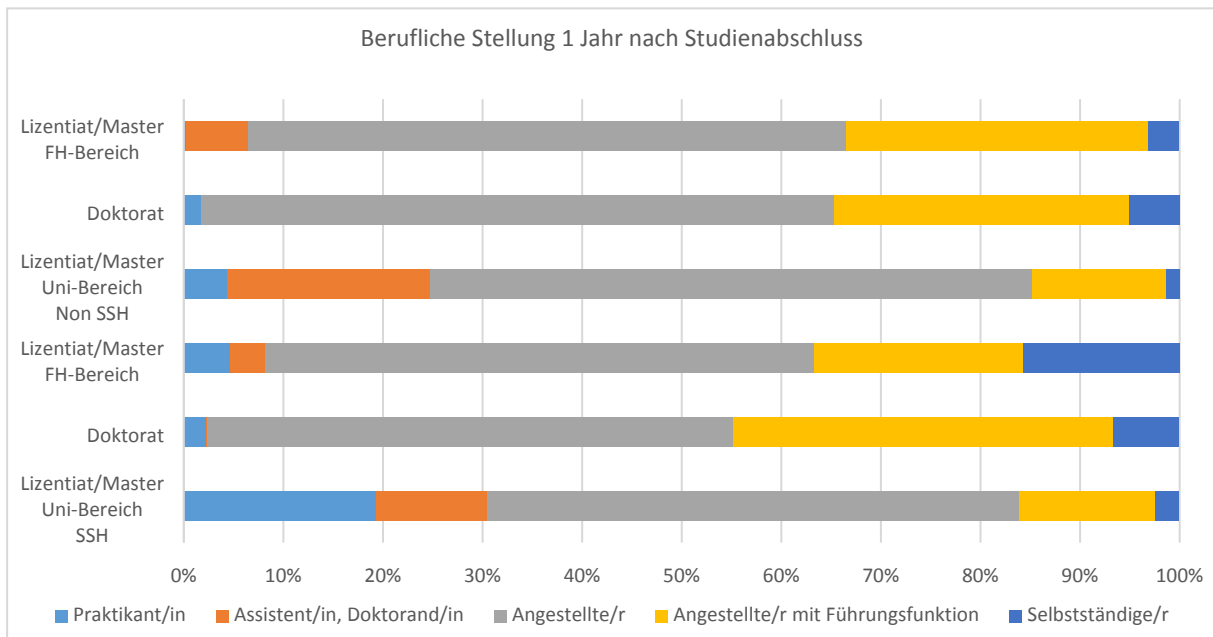
3. Transition in den Arbeitsmarkt

Was die Erwerbsquoten betrifft liegen alle Fachbereiche deutlich über dem gesamthaften Wert der Schweizer Wohnbevölkerung (rund 70%). Der Vergleich zwischen den verschiedenen Fachbereichen zeigt kaum signifikante Unterschiede, weder ein Jahr noch fünf Jahre nach dem Abschluss:



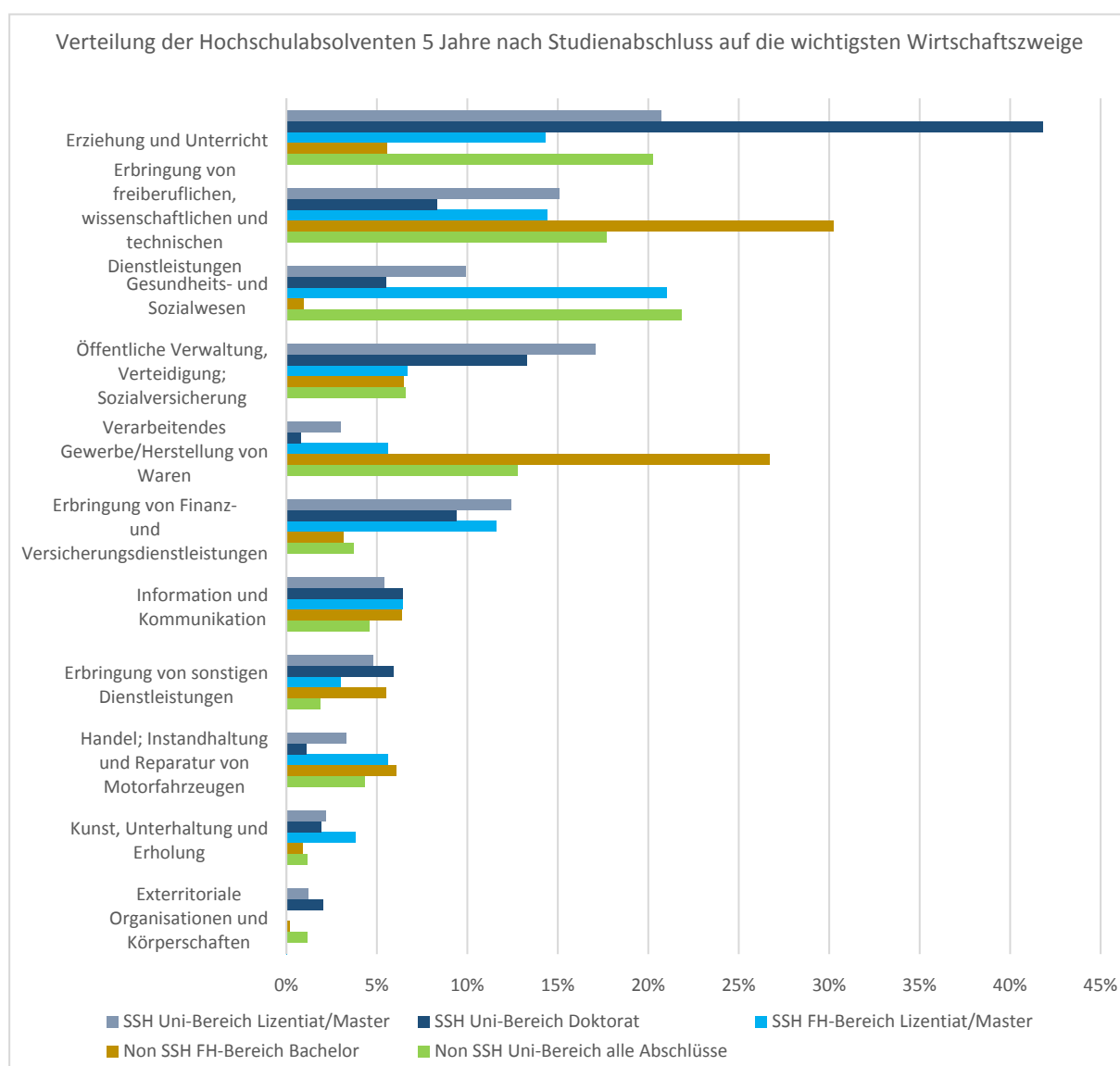
Wie den beiden nachfolgenden Abbildungen zu entnehmen ist, können sich die GSW im Arbeitsmarkt gut behaupten. Der relativ hohe Anteil der Praktikanten bei den Lizentiat/Masterabsolventen aus den GSW zeigt, dass das Studium meist keine abgeschlossene

Berufsausbildung ist, sondern **wichtige Grundkompetenzen** erlernt werden. Über diese Praktika findet die Transition in eine erfolgreiche berufliche Laufbahn statt: **5 Jahre nach Studienabschluss** geht der Anteil Praktikanten stark zurück, während der Anteil der **Angestellten mit einer Führungsfunktion** stark ansteigt. Generell ist zu beobachten, dass universitäre Studienabgänger aus den GSW häufiger eine **Führungsfunktion** übernehmen, als ihre Vergleichsgruppe aus den anderen Fachbereichen. Im Fachhochschulbereich zeichnen sich die Studienabgänger aus den GSW dadurch aus, dass sie häufiger eine **selbstständige Tätigkeit** ausüben.



4. Wirtschaftszweige

Betrachtet man die Beschäftigung der Hochschulabsolventen aus den GSW in den verschiedenen Wirtschaftszweigen, so zeigt sich ein relativ einheitliches Bild für alle Abschlusstypen (Master und ähnliche Abschlüsse, Doktorat oder FH-Abschluss). Im Vergleich zu den übrigen Hochschulabsolventen engagieren sich die GSW-Abgängerinnen und Abgänger häufiger in den Bereichen „Erziehung und Unterricht“, „öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Dem viel geäußerten Vorwurf, die Absolventinnen und Absolventen der GSW würden primär in der öffentlichen Verwaltung eine Stelle finden, muss aufgrund der Daten klar widersprochen werden. So sind fünf Jahre nach Studienabschluss gerade zwischen 6.7 und 17.1 Prozent der GSW-Absolventen in diesem Bereich tätig (abhängig vom Abschluss), also deutlich weniger als im Erziehungs- und Unterrichtswesen und marginal mehr als im Finanzbereich.



5. Fachkräftemangel

Berufsfeld	Erwerbstätige in Berufen mit Verdacht auf Fachkräftemangel
Berufe des Managements	23%
Administration, Finanzen und Rechtswesen	15%
Gesundheitsberufe	13%
Lehr- und Kulturberufe	13%
Berufe der Technik und Informatik (MINT)	13%
Übrige Berufe	23%

Das SECO hat kürzlich eine umfassende Studie zum Fachkräftemangel in verschiedenen Berufsfeldern publiziert (<http://www.seco.admin.ch>)³. Interessant ist, dass nicht etwa die in der öffentlichen Debatte stark präsenten MINT-Gebiete **den grössten** Fachkräftemangel aufweisen, **sondern Berufsfelder wie Management und Finanzen, in denen die GSW traditionell sehr stark repräsentiert** sind.

6. Nutzen der GSW in einer Dienstleistungsgesellschaft

Die Geistes- und Sozialwissenschaften waren in der Vergangenheit an gesellschaftlich zentralen Errungenschaften beteiligt. Wichtige **Grundsteine unseres sozialen Wohlfahrtsstaats** beruhen unter anderem auf Forschungsarbeiten in diesem Bereich.

Der Nutzen der Geistes- und Sozialwissenschaften beschränkt sich aber keineswegs auf die Vergangenheit. Diese Fachbereiche spielen auch bei der **Bewältigung der aktuell und zukünftig dringendsten Probleme** eine zentrale Rolle. Ihr Fachwissen – speziell im Umsetzungs- und Transferbereich – kann entscheidend dazu beitragen, die grossen Herausforderungen in den Bereichen Klima und Umwelt, Globalisierung, Gewalt und soziale Kohäsion zu meistern. Mittels **sozialer Innovationen** entwickeln Sozial- und Geisteswissenschaften, neue Ideen, Dienste und Modelle, die bei der Bewältigung der gesellschaftlicher Probleme und der Entwicklung neuer Businessmodelle helfen. Im Fokus stehen lebenslanges Lernen, der kreative Umgang mit knappen Finanzen, sowie die Erhaltung der Lebensqualität. Dies ganz nach dem Motto “Soziale Innovationen lösen gesellschaftliche Herausforderungen, indem sie soziale Systeme verändern. Dabei können sie auch ökonomische Mehrwerte generieren⁴.”

³ Im Bericht wurde als Hinweis für einen Fachkräftemangel gedeutet, wenn sich nicht alle Stellen im Beruf durch entsprechend ausgebildete Personen besetzen lassen, die Zuwanderung und die Quote der offenen Stellen überdurchschnittlich hoch, die Arbeitslosenquote unterdurchschnittlich tief und die Beschäftigung über die letzten 10 Jahre gewachsen ist.

⁴ SNF-Studie von WIRE, Zur Bedeutung von sozialer Innovation in Wissenschaft und Praxis, Bern 2014: 37.

7. Anhang

7.1 Studierendenzahlen in den GSW

Universitäten	1990/91	1995/96	2000/01	2005/06	2010/11	2013/14	2014/15
Anzahl Studierende	85'940	88'243	96'673	112'375	131'497	142'164	143'961
GSW: Anzahl Studierende	51'226	51'566	58'632	69'222	77'771	82'047	82'488
GSW: % aller Studierenden	59.6%	58.4%	60.6%	61.6%	59.1%	57.7%	57.3%
FHs und PHs		1997/98	2000/01	2005/06	2010/11	2013/14	2014/15
Anzahl Studierende		4'876	25'137	54'140	75'035	87'291	89'656
GSW: Anzahl Studierende		1'839	14'387	39'380	58'434	68'422	70'331
GSW: % aller Studierenden		37.7%	57.2%	72.7%	77.9%	78.4%	78.4%
Total			2000/01	2005/06	2010/11	2013/14	2014/15
Anzahl Studierende			121'810	166'515	206'532	229'455	233'617
GSW: Anzahl Studierende			73'019	108'602	136'205	150'469	152'819
GSW: % aller Studierenden			59.9%	65.2%	65.9%	65.6%	65.4%

Universitäten (2014/15)	Bachelor	Lizentiat/Diplom/Master	Doktorat	Aus- und Weiterbildung/Übrige	Total
Anzahl Studierende	71'552	41'364	23'697	7'348	143'961
GSW: Anzahl Studierende	43'409	24'853	9'167	5'059	82'488
GSW: % aller Studierenden	60.7%	60.1%	38.7%	68.8%	57.3%
FHs und PHs (2014/15)	Bachelor	Lizentiat/Diplom/Master	Doktorat	Aus- und Weiterbildung/Übrige	Total
Anzahl Studierende	67'931	14'223	0	7'502	89'656
GSW: Anzahl Studierende	51'117	12'845	0	6'369	70'331
GSW: % aller Studierenden	75.2%	90.3%		84.9%	78.4%
Total (2014/15)	Bachelor	Lizentiat/Diplom/Master	Doktorat	Aus- und Weiterbildung/Übrige	Total
Anzahl Studierende	139'483	55'587	23'697	14'850	233'617
GSW: Anzahl Studierende	94'526	37'698	9'167	11'428	152'819
	67.8%	67.8%	38.7%	77.0%	65.4%

7.2 Ausbildungskosten

Kosten 2013

Kosten Unis total Fr. 7'584'603'525

Kosten Unis GSW Fr. 2'041'995'568

Anteil GSW Unis 26.9%

Kosten FH Fr. 2'544'623'628

Kosten FH GSW Fr. 1'430'350'519

Anteil GSW FH 56.2%

Kosten PH Fr. 643'753'232

Kosten PH GSW Fr. 643'753'232

Anteil GSW PH 100%

Kosten Total 10'772'980'385

Kosten GSW total 4'116'099'320

Anteil GSW total 38.2%

durchschnittliche Kosten pro Studierenden⁵

Uni-Bereich	GSW	Fr.	24'888
	Non GSW	Fr.	92'225
	Total	Fr.	53'358
FH und PH-Bereich	GSW	Fr.	30'313
	Non GSW	Fr.	59'053
	Total	Fr.	36'526

⁵ Zur Berechnung dieser Kennzahl wurden nicht nur die Ausbildungskosten, sondern die Gesamtkosten der Hochschulen verwendet.

7.3 Erwerbsquoten

Erwerbsquote		1 Jahr nach Studienabschluss*		5 Jahre nach Studienabschluss**	
		Lizentiat/Diplom/Master	Doktorat	Lizentiat/Diplom/Master	Doktorat
Uni-Bereich	Geistes- + Sozialwissenschaften	94.3%	94.8%	95.8%	95.2%
	Wirtschaftswissenschaften	97.2%	98.4%	95.8%	99.0%
	Recht	91.9%	85.7%	92.8%	94.6%
	GSW Unibereich	94.6%	94.3%	95.1%	96.3%
	Exakte + Naturwissenschaften	91.7%	95.6%	94.0%	97.4%
	Medizin + Pharmazie	96.1%	95.3%	96.9%	95.9%
	Technische Wissenschaften	94.7%	96.3%	97.3%	98.5%
FH/PH-Bereich	GSW FH-Bereich	94.1%		97.1%	***
	GSW PH-Bereich	88.3%		96.6%	
	Non GSW FH und PH-Bereich	96.7%		97.0%	

* Erstbefragung des Abschlussjahrgangs 2012

** Zweitbefragung des Abschlussjahrgangs 2008

*** Bachelorstufe (da noch keine Masterstufe verfügbar)

7.4 berufliche Stellung der Studienabsolventen

Berufliche Stellung	GSW			Non GSW			
	Uni-Bereich		FH-Bereich	Uni-Bereich		FH-Bereich	
	Lizentiat/Master	Doktorat	Lizentiat/Master	Lizentiat/Master	Doktorat	Lizentiat/Master	
1 Jahr nach Studienabschluss*	Praktikant/in	19.3%	2.3%	4.6%	4.4%	1.8%	0.2%
	Assistent/in, Doktorand/in	11.2%	0.0%	3.6%	20.4%	0.0%	6.2%
	Angestellte/r	53.4%	52.9%	55.1%	60.4%	63.6%	60.0%
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	13.6%	38.1%	21.0%	13.4%	29.6%	30.4%
	Selbstständige/r	2.4%	6.6%	15.8%	1.4%	5.1%	3.1%
5 Jahre nach Studienabschluss**	Praktikant/in	1.6%	0.3%	0.2%	0.4%	0.2%	0.1%
	Assistent/in, Doktorand/in	9.8%	19.3%	1.1%	13.6%	14.1%	1.7%
	Angestellte/r	51.7%	22.6%	56.3%	53.1%	32.3%	42.6%
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	33.5%	53.2%	35.8%	29.7%	45.4%	52.5%
	Selbstständige/r	3.4%	4.6%	6.6%	3.2%	8.0%	3.1%

* Erstbefragung des Abschlussjahrgangs 2012

** Zweitbefragung des Abschlussjahrgangs 2008 (im FH-Bereich wird Bachelor anstelle von den fehlenden Masterabschlüssen berücksichtigt)

7.5 Weiterbeschäftigung der Studienabsolventen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	1 Jahr nach Studienabschluss						5 Jahre nach Studienabschluss				
	GSW			Non GSW			GSW			Non GSW	
	Uni-Bereich		FH-Bereich	Uni-Bereich	FH-Bereich		Uni-Bereich		FH-Bereich	Uni-Bereich	FH-Bereich
	Lizentiat/Master	Doktorat	Lizentiat/Master	alle Abschlüsse	alle Abschlüsse	Lizentiat/Master	Doktorat	Lizentiat/Master	alle Abschlüsse	Bachelor*	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0.0%	0.0%	0.1%	0.1%	1.3%	0.0%	0.0%		0.5%	0.3%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0.1%	0.0%		0.2%		0.1%	0.0%		0.0%		
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.3%	0.9%	3.9%	6.8%	26.5%	3.0%	0.8%	5.6%	12.8%	26.7%	
Energieversorgung	0.1%	0.0%	0.2%	0.4%	0.7%	0.5%	0.8%	0.5%	0.8%	0.6%	
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	0.1%	0.0%	0.1%	0.2%	0.1%	0.1%	0.5%	0.2%	0.1%	0.4%	
Baugewerbe/Bau	0.1%	0.0%	0.2%	0.4%	2.2%	0.0%	0.0%	0.5%	0.4%	2.6%	
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	2.3%	0.3%	2.6%	4.4%	4.7%	3.3%	1.1%	5.6%	4.3%	6.1%	
Verkehr und Lagerei	1.2%	0.3%	1.8%	1.4%	0.7%	1.3%	1.5%	1.9%	1.0%	1.6%	
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.5%	0.7%	1.1%	1.5%	0.3%	0.9%	0.9%	1.4%	0.0%	0.3%	
Information und Kommunikation	6.6%	3.4%	5.5%	5.2%	5.1%	5.4%	6.4%	6.4%	4.6%	6.4%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.3%	0.9%	3.7%	1.6%	1.5%	12.4%	9.4%	11.6%	3.7%	3.2%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	0.4%	0.0%	0.3%	0.3%	0.0%	0.3%	0.0%	0.9%	0.5%	0.4%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.5%	6.4%	8.7%	18.6%	32.1%	15.1%	8.3%	14.4%	17.7%	30.2%	

Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.8%	0.3%	1.8%	2.6%	0.6%	1.5%	0.0%	2.1%	0.6%	1.9%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	11.0%	7.4%	6.0%	5.7%	4.5%	17.1%	13.3%	6.7%	6.6%	6.5%
Erziehung und Unterricht	31.3%	55.2%	38.0%	23.9%	13.1%	20.7%	41.8%	14.3%	20.3%	5.6%
Gesundheits- und Sozialwesen	14.0%	11.6%	4.7%	21.4%	2.1%	9.9%	5.5%	21.0%	21.9%	1.0%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	5.0%	6.1%	17.3%	2.6%	0.1%	2.2%	1.9%	3.8%	1.2%	0.9%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7.0%	4.3%	3.6%	1.8%	4.5%	4.8%	5.9%	3.0%	1.9%	5.5%
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	0.1%	0.0%		0.0%					0.1%	
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.3%	2.1%	0.1%	0.9%	0.1%	1.2%	2.0%		1.1%	0.2%
Sonstiges			0.1%	0.1%	0.0%					